

gefunden zu sein. Die bisher erschienenen Zusammenstellungen von Quellschriften für den Schulgebrauch sind entweder zu umfangreich und teuer oder zu knappen Inhaltes. Im ersten Falle können mit ihrer Anschaffung der Geldbeutel der Eltern und die Schultasche der Kinder nicht noch mehr behelligt werden, als beide es schon sind. Im zweiten Falle verfehlt die Sammlung ihren Zweck: den Geschichtsunterricht in Darstellung der wichtigeren Zustände und Ereignisse zu beleben und zu ergänzen.

Diese Übelstände vermeidet die Sevinsche Sammlung, indem sie den reichlich ausgewählten Stoff in acht Einzelhefte auflöst. Da nie mehr als ein Heft auf einmal in der Schule nötig ist, so erwächst den Kindern aus dem Mitbringen keine Beschwerde. Die geringe Ausgabe von 8mal 60 Pfennig verteilt sich auf mehrere Schuljahre und wird von den Eltern umsoweniger beanstandet werden, als eine Sammlung von Quellschriften zugleich eine nützliche und interessante Bereicherung jeder Hausbibliothek ist.

Im selben Verlage erschien:

Aufsatzsünden.

Warnende Beispiele

zu Ruh und Frommen der deutschen Schuljugend und zur Ersparung vieler roter Tinte gesammelt und erläutert

von

Dr. Theodor Matthias,

Oberlehrer am kgl. Realgymnasium in Zittau.

Preis 50 Pfennig.

Welcher Lehrer hätte nicht schon unter der Korrektur von Stößen deutscher Aufsätze geseufzt: „Immer dieselben Fehler!“ Welcher Schüler hätte nicht traurig, vielleicht nach vermeintlich vortrefflicher Arbeit im Gefühle tiefer Demütigung, sein Heft mit den vielen roten Randnoten nach Hause getragen!

Da will dies Büchlein der „Aufsatzsünden“, eine Galerie der häufigsten Sprachschneider, abzuhefeln versuchen. Wer es sich beim Aufsatzs schreiben zur Hand legt und fleißig benützt, der wird an ihm in Fällen des Zweifels und der Unsicherheit einen treuen Berater gewonnen haben.

R. Voigtländer's Verlag in Leipzig.